

Rainer Sanchez

Barmstedt
Dezember 2006

Liebe Freunde!

Dank Ihrer und Eurer solidarischen Hilfe ist es uns auch diesmal wieder gelungen, die Ziele zu erreichen, die wir uns Anfang des Jahres selbst gesetzt hatten und der damit verbundenen erheblichen Verpflichtungen gerecht zu werden. Dafür möchte ich ganz herzlich Dank sagen – auch für das Vertrauen, das mir damit entgegen gebracht wurde. Es ist eine Freude, jetzt, zu Beginn des 28. Jahres unserer gemeinsamen Arbeit, noch so viele Mitstreiter der ersten Stunde dabeizuwissen, und die neuen im Kreis unserer alten „Familie“ willkommen zu heissen.

Rund 45.000 Euro konnten in diesem Jahr für unsere Projekte eingesetzt werden – ein Rekord, der dank einer Erbschaft möglich geworden ist. Hiervon flossen 5.000 Euro an unser derzeit ältestes Projekt, unser Waisenhaus „Phu My“ in Vietnam. Es ist nach wie vor beeindruckend zu sehen, wie effektiv diese Mittel dort eingesetzt werden. Über 500 Kinder werden im Rahmen dieses Projektes betreut und gefördert, davon ca. 350 stationär im Waisenhaus Saigon, über 100 in der daran angeschlossenen Tagesbetreuung sowie mehr als 60 Jugendliche und junge Erwachsene mit mittlerweile 5 Babies auf der Farm in Bao Loc, im Bergland ca. 200 km nördlich von Saigon. Alle diese Schutzbefohlenen werden optimal betreut – dank Ihrer und Eurer Hilfe.

Der Löwenanteil, nämlich mehr als 40.000 Euro, kamen im Berichtsjahr bei unseren Projekten in Guatemala zum Einsatz. Es war vor allem der Hurrikan „Stan“, der einen verstärkten Einsatz zur Katastrophenhilfe in dieser Region erforderlich machte. Mit Geldzuwendungen und der Verteilung der von uns mit 2 grossen Containern gespendeten Kleider und Gebrauchsgüter konnte viel Leid gelindert werden. Die Verteilung lag in den Händen von kirchlichen Mitarbeitern um Bischof Ramazzini und Vikar Fidel Miranda in der Diözese San Marcos im nördlichen Hochland von Guatemala, wo der Hurrikan besonders stark gewütet hatte.

Das meiste Geld floss jedoch in unser langjähriges Engagement bei dem Projekt „CAFNIMA“ (centro de atención a la familia y al niño maltratado – Zentrum zur Betreuung von Familien und misshandelte Kinder) innerhalb der von uns miterrichteten Betreuungsstätte „Casita amarilla“ („gelbes Häuschen“ – so genannt, weil es gelb gestrichen ist). Hier obliegt uns die alleinige Finanzierung von 2 selbständigen Projekten:

- Projekt 1 = „Desarrollo de la Juventud Trabajadora del Relleno Sanitario“
 (Betreuung der im Bereich Müllhalde arbeitenden Jugendlichen)
- Projekt 2 = „Atención integral a niños, niñas en alto riesgo familiar y social“
 (Betreuung von Kindern mit hohem familiären und sozialem Risiko)

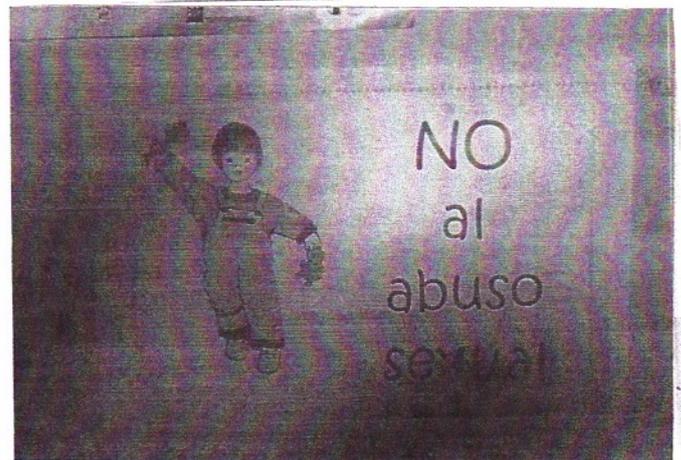


Im Projekt 1 werden derzeit 63 Jugendliche betreut. Sie haben hier eine Anlauf- und Rückzugsstelle nach der Arbeit im Müll. Sie werden gepflegt, können duschen, werden als vollwertige Menschen anerkannt. Vor allem aber erhalten sie hier berufsvorbereitende Kurse, die bei vielen von ihnen bei der Alphabetisierung beginnt. Sie werden unterrichtet täglich, auch sonntags in Lehrgängen für Hausarbeit, Floristik, EDV, Mechaniker, Schweißer, Schmied etc. Die Teilnehmer sind hoch motiviert – die Teilnahme an den Kursen liegt bei 90%. Sie haben verstanden, dass ihnen hier eine Chance geboten wird, ihrem bisherigen Leben entfliehen und eine höhere Qualifikation erreichen zu können. In Gesprächsrunden werden Themen behandelt wie Aids, Kindesmisshandlung, Kinderarbeit, Bandenkriminalität usw. Es werden Stadtteilstefte in sozial besonders gefährdeten Gebieten veranstaltet, wo unter anderem durch Fussballturniere versucht wird, rivalisierende Gruppen zusammenzubringen und so ein Miteinander zu fördern.



In der zweiten Gruppe werden Kinder im Vorschulalter , die aus Familien in sozial besonders gefährdetem Umfeld stammen, von besonders geschulten Pädagogen in Tagesstätten betreut, und zwar Montag bis Freitag 8 Stunden täglich. Es handelt sich insbesondere um Kinder, die ohne Väter aufwachsen, Kinder aus kriminellm Umfeld oder Opfer sexueller Gewalt. Sie erhalten hier kostenlos eine Grundversorgung aus 3 Mahlzeiten täglich, und zwar abgestimmt auf ihre besonderen Bedürfnisse, hygienische und medizinische Versorgung und liebevolle Behandlung. Spiele, Beschäftigungstherapie, vorschulische Unterweisung und Ähnliches gehören zur Standardbetreuung.

In dieser Gruppe befinden sich zur Zeit 61 Kinder – aber es werden ständig mehr, und so steigen auch die Kosten. Denn bei allem persönlichen Einsatz und Idealismus – die Betreuerinnen arbeiten zum Teil unter schwersten Bedingungen die auch Gefahr für Leib und Leben einschliessen – sie müssen natürlich auch ihren Lebensunterhalt verdienen.

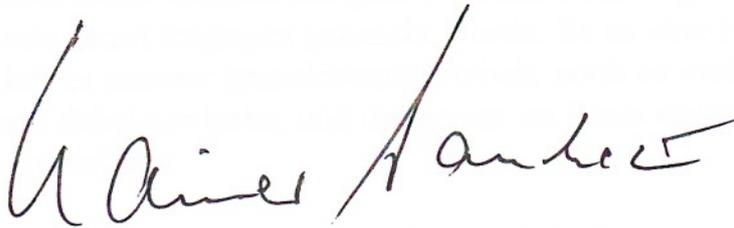


Neben der reinen Kinderbetreuung werden Gesprächskreise für Eltern angeboten, in denen Themen wie Kindesmissbrauch, sexuelle Gewalt, Krankheiten und andere soziale Probleme behandelt werden. In Zusammenarbeit mit Organisationen , die sich besonders für Menschenrechte einsetzen, wird besonderer Wert darauf gelegt, Kinder aus gefährdetem Umfeld rechtzeitig zu erkennen und entsprechende Massnahmen einzuleiten, um diese vor Schlimmerem zu bewahren.

„TATEN STATT WORTE“ ist unser Motto. In diesem Sinne wollen wir in das neue Jahr gehen und die begonnene Arbeit fortsetzen. Und ich freue mich jetzt schon auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Euch.

Es gilt nach wie vor – jeder gespendete Cent kommt bei unseren Schützlingen an. Anfallende Kosten werden durch Eigenmittel bestritten. Seit Beginn unserer Arbeit vor mehr als 27 Jahren ist noch nicht 1 gespendeter Pfennig oder Cent für Verwaltung, Reisen oder sonstige Administration aufgewendet worden. Und so soll es bleiben.

Beste Wünsche zum bevorstehenden Weihnachtsfest und für das Jahr 2007!



Rainer Sanchez

Unser Spendenkonto: Rainer Sanchez – Taten statt Worte – Nr. 152041943 bei der Kreissparkasse Südholstein – BLZ 23051030, Stichwort Müllkinder Guatemala.

Spendenbescheinigungen werden ab 50 Euro automatisch am Anfang des nächsten Jahres zugestellt. Neuspender bitte Adresse angeben - Danke.